

# **Mit der Bibliothek unterwegs in Zeit und Raum.**

Ein kleiner literarischer Streifzug durch die Bibliotheken in der Kinderliteratur

Susanne Brandt, Westoverledingen

Ausgangsfragen:

Was erzählen uns die Kinderbücher selbst über Büchereien?

Von welchen Stimmungen und zwischenmenschlichen Erfahrungen sind diese Orte getragen und wie korrespondieren Raum und Stimmung, Raum und Atmosphäre miteinander?

Lassen sich in den ganz verschiedenen Literaturbeispielen ähnlichen und widerkehrenden Motiven ausmachen?

Welche Rückschlüsse auf die reale Praxis und Planung lassen solche Beobachtungen zu?

## **A. Thesen und Beispiele**

### **1. Die Bibliothek ist ein magischer Ort - und die Bibliothekarin ist eine Zauberin**

- Osborne, Mary Pope: Das magische Baumhaus. Bindlach, 2003

- Gaarder, Jostein / Hagerup, Klaus: Bibbi Bokens magische Bibliothek (Leseprobe S. 145)

### **2. Die Bibliothek bietet den Kleinen und Schwachen Zuflucht und Schutz - und aus ihren Büchern und Geschichten erwächst Mut und Rettung**

- Fähmann, Willi: Der überaus starke Willibald. Würzburg, 1983

(Tierfabel, in der eine kleine "Außenseitermaus" unter diktatorischen Verhältnissen in die Bibliothek verbannt wird. Hier aber entwickelt sie nun ihren gewaltfreien "Widerstand durch Erzählen von Geschichten" und wird als Leserin schließlich zur Lebensretterin)

- Jonas, Anne: Betram und Kasimir. Esslingen, 1999

(Wie Scheherasade rettet sich eine "Büchereirmaus" durch das Erzählen von Geschichten vor der Katze)

### **3. Die Bibliothek ist das Tor zur Phantasie - und in der Phantasie ist alles möglich**

- Andersen, Hans Christian: Tante Zahnweh

(Von den Phantasien eines verarmten Dichters; Leseprobe S. 525: "Wenn ich durch die Straßen der Stadt gehe, kommt es mir vor, als ginge ich durch eine große Bibliothek; die Häuser sind die Bücherregale, jede Etage ein Brett mit Büchern. Hier steht eine Alltagsgeschichte, dort eine gute alte Komödie, wissenschaftliche Werke aus allen Gebieten, hier Schundliteratur und gute Lektüre. Ich kann über all diese Bücher philosophieren und phantasieren".)

- Heidelberg, Nikolaus: Ein Buch für Bruno. Weinheim, 1997

(Kinder geraten in der Bibliothek ganz "ins Buch hinein"....)

### **4. Die Bibliothek ist einladend und offen für (sonderbare) Begegnungen - und bei aller Ordnung immer auch ein bisschen ver-rückt**

- Wieslander, J. / Nordqvist, Sven: Mama Muh und die Krähe. Hamburg, 1995

(darin: Mama Muh in der Bücherei)

- DiCamillo, Kate: Winn-Dixie. München, 2001

(Von den Besuchen eines Mädchens und ihrem Hund in der Bücherei; Leseprobe, S.35-38)

### **5. Die Bibliothek ist eine Schatzkammer des Wissens - und Wissen ist Macht**

- Kirschner, David / Contreras, Ernie: Der Herr der Worte. München, 1994  
(Der kleine Richie begibt sich auf eine fantastische Reise durch das Land des Lesens)
- Reihe: Das magische Baumhaus (s.o.)

## **6. Die Bibliothek ist niemals statisch - und steckt immer voller Überraschungen und Möglichkeiten der Verwandlung und Mitgestaltung**

- Wendt, Albert: Das Hexenhaus. Berlin, 1999  
(Der kleine Kunz eröffnet in einem alten Hexenhaus eine Bibliothek - und die Bücher werden lebendig und helfen ihm dabei)

## **B. Mögliche Konsequenzen**

### **Was können wir mit solchen Geschichten anfangen und bei die Gestaltung von Kinderbibliotheken konkret umsetzen?**

#### **1. Ganz praktisch und (fast) überall im Rahmen kleiner Aktionen und Veranstaltungen zu verwirklichen:**

- Wir können mit Mama Muh verrückte Sitzmöbel erfinden, alte Stühle bunt anmalen oder einfach erfahren und ausprobieren, wie Lesen und Körper, wie Körper und "Sitzgefühl", wie "Sitzgefühl" und "Sitzmöbel" zusammengehören.
- Wir können mit Philipp und Anne vielleicht kein Baumhaus, jedoch mit Decken und Kissen ein "Regalhaus" oder "Tischhaus" bauen, ein geheimnisvolles Buchversteck, bei dem die Taschenlampe natürlich nicht fehlen darf.
- Wir können mit Hans Christian Andersen - und vielen großen Pappkartons - die Häuser einer "Kartonstadt" errichten, jede Etage mit passenden Büchern füllen - und Phantasiegeschichten über das Leben in diesen Häusern erfinden.  
Die Bibliothek als Spiegel der Lebensvielfalt in unseren Straßen und Häusern?

#### **2. Denkanstöße, die sich in aus den Literaturbeispielen im weiteren Sinne für die Planung von Kinderbibliotheken ergeben:**

Was bedeutet es konkret für die (Raum)gestaltung von Kinderbibliotheken....

...wenn Geheimnis und Magie offenbar so zentrale Eigenschaften (fast) aller Bibliotheken in der Kinderliteratur sind?

...wenn dort eine geradezu magische Ordnung einerseits und eine gewisse Verrücktheit andererseits so nah und selbstverständlich beieinander wohnen?

...wenn die Phantasie einen scheinbar grenzenlosen Raum fordert?

...wenn das Miteinander und die Begegnungen, die sich hier ereignen, von einer besonderen zwischenmenschlichen Atmosphäre geprägt sind?